

Boris Hanreich

Ein autobiografischer Lebensrückblick

Januar 2024

Geboren wurde ich um 22:20 am 18. Februar 1969 in Wien, im 19. Hieb.

Nachdem meine Eltern mich als Dreijährigen endgültig, gemeinsam mit dem urgroßväterlichen Tischlerbetrieb aus dem 6. Wiener Gemeindebezirk nach Pram im Hausruckviertel von Oberösterreich übersiedelt hatten, wuchs ich weitestgehend unbeschwert am Land auf.

Neben den fürsorglichen Eltern bescherte mir das idyllische Zuhause mit Gemüsegarten, Streuobstwiese, Fischteichen und angrenzendem Bach eine wahrhaft fröhliche Kindheit.

Ein Zitat meiner von mir geliebten Volksschullehrerin Helga M. brachte mein schulisches Engagement noch vor dem Übertritt ins Gymnasium recht treffend auf den Punkt: "Du bist zwar intelligent, aber leider faul!"

Während meiner ersten Filmerfahrung zum Film „Die Rückkehr des alten Herrn“ unter der Regie von Vojtech Jasney, in dem ich die Erinnerung des alten Herren, verkörpert von Attila Hörbiger, der geniale Burgschauspieler Wolfgang Gasser meinen Filmvater und die junge Hanna Schygula die Magd des Hauses spielte, genoss ich es 1986 als Siebenjähriger sehr am Set im Mittelpunkt zu stehen.

Die allerersten Schauspielerfahrungen waren ganz anderer und eher traumatisierender Natur.

So erinnere ich mich mit tief empfundenem Schmerz an eine Märchenaufführung von Rotkäppchen im Schloss meiner Großmutter, anlässlich ihres Geburtstages, wo ich den Wolf spielen sollte und mit schwerem Bauch in den Brunnen gestürzt wurde. Mir wollte damals nicht und nicht eingehen, warum ich nicht den Jäger spielen durfte.

Nicht viel später sollte ich tatsächlich den Jäger spielen. Während eines Theaterworkshops mit den Theaterlegenden Nika Brettschneider und Ludvig Kavín am Semmering, spielte ich in Schneewittchen und die sieben Zwerge den Jäger. Dass ich diesmal den Jäger geben durfte, löste aufgrund seiner Bösartigkeit genauso großes Unverständnis bei mir aus, weil ich im Grunde meines Herzens doch der Gute sein wollte - immer.

Einen besonderen Schrecken erfuhr ich an einem familiären Nikoloabend, wo ich den Krampus dargestellt habe. Damals war mir die von meinem Vater geschnitzte Maske um derartig Vieles zu groß, dass sich mein beabsichtigt furchteinflößender Auftritt zu meiner bis dahin erfahrenen schlimmsten Demütigung entwickelte.

Schulisch hab ich mich während der gesamten 12 Pflichtschuljahre, die ich unötigerweise im dritten Gymnasiumsjaar mit einer Ehrenrunde auf 13 verlängerte, nicht sehr hervorgetan; jedenfalls nicht durch Fleiß oder gar Strebsamkeit, eher durch Blödeleien im Unterricht und beharrlicher Aufmüpfigkeit den Lehrern gegenüber.

Theater und Filmambitionen zeigte ich, auf dem Land heranwachsend, nur recht wenig. Viel mehr interessierte mich damals das andere Geschlecht.

Siebzehnjährig absolvierte ich 1986 durch eine glückliche Fügung ein Rotary-Austausch-Auslandsjaar in den USA. Die Gehirnwäsche hat auch damals schon ganz hervorragend funktioniert ;-)) und so verlor ich jegliche bis dahin noch vorhandene Schauspielerambitionen, und absolvierte nach der knapp bestandenen Matura den Militärdienst anfänglich als EF Soldat, schied aber wegen einer Knieverletzung, die mir bis heute nachhängt, vorzeitig aus.

Erst nach diesen neun Monaten Militärdienst und 3 Jahren frustrierendem Maschinenbaustudium gesellte sich nach einem Besuch des Hader Kabarettprogramms Privat überraschender Weise zur Idee Schauspiel zu studieren auch der Mut zum Bekenntnis zur Sehnsucht, auch beruflich im Rampenlicht zu stehen. Die Aufnahmeprüfung ans Reinhardt Seminar bestand ich, obwohl Ernie Mangold meine Fürsprecherin war, in der letzten Runde doch nicht.

Am Konservatorium der Stadt Wien studierte ich, nach dem der Intendant eines Wiener Kellertheaters für mich bei Efi intervenierte, von 1992 bis 1995 im Gefolge von Nikolaus Offzarek und Niki Hagg, Leo Altenburger mit Thorsten Danner und der von mir verehrten Barbara Ratheiser. Dort lernte ich bei Peter Hofer die Techniken, bei Fritz Muliar den Schmah und bei Elfriede "Efi" Ott selbst die anderen hohen und niedrigen Künste der Schauspielkunst.

Efi Ott, brachte ihre Lieblinge damals bereits in der „Lieben Familie“ und in den Nestroy Festspielen als Komparsen unter. Und so sammelte ich während der Ausbildung immer wieder Bühnen- und TV-Erfahrung.

Mein erstes Engagement war "Pinoccio" am Klagenfurter Stadttheater unter der Regie von Reinhard Winter, der in Klagenfurt auch die ersten Schritte meiner spirituellen Reise begleitete.

Fast unmittelbar anschließend an den Abschluss des durch Krankheit und Klagenfurt verlängerten Schauspielstudiums, folgte mein erstes Ensembleengagement in Annaberg-Buchholz im Erzgebirge in Sachsen, Deutschland, wo ich mich, am Eduard von Wintersteintheater, wie dieser schon Jahrzehnte vor mir, in allen Genres vom Kindertheater bis zum Musical, vom Klassiker bis zum Sketchabend vier Jahre lang beweisen durfte.

1999 ging ich, sehr zum Leidwesen meiner Lieblingsregisseurin, die mich in der kommenden Theatersaison für den Don Carlos vorgesehen hatte, für 6 Monate nach Indien, Maharashtra in die Music and Arts Academy in Nagpur, um dort meiner Sehnsucht nach spirituellem Wachstum zu folgen.

Durch tägliche Meditationspraxis und die Beschäftigung mit klassisch indischer Musik, die die Tiefen meiner Seele berührte, erforschte ich die Gefilde der alles durchdringenden Kraft der Paramchaitanja.

Aus Indien zurückgekehrt, frisch verliebt und voller Lebensenergie arbeitete ich an den Wölferbühnen in Dresden.

Im Dezember 2000 heiratete ich die Argentinierin Paula Acosta.

Im Jahr darauf gebar mir meine liebe Frau unsere erste Tochter.

Die Theater- und Filmarbeit führte uns 2002 nach Berlin, München und wieder nach Dresden, sowie 2003 nach Rom, Mailand, England, Brasilien und monatsweise nach Argentinien.

2004 und 2005 spielte ich unter Werner Scheider und Peter Pickl in Porcia nahe dem wunderschönen Millstättersee, um schließlich im Team mit Vanessa Payer Kumar und Eva-Maria Neubauer sowie meinem langjährigen Freund Reinhard Winter die freie Theatergruppe TEV Austria in Wien zu leiten.

2005 übersiedelte ich mit meiner Familie dauerhaft nach Wien, wo auch unsere zweite Tochter zur Welt gekommen ist.

2006 und 2008 folgten Filmarbeiten mit Xaver Schwarzenberger. „Muttis Liebling“ und „Feine Dame“ wurden seit damals immer wieder ausgestrahlt und es erstaunt mich wie oft mich Freunde mit den Worten: „Ich hab Dich gestern im Fernsehen gesehen“ überraschen, weil die Dreharbeiten nun doch schon bald 16 Jahre zurückliegen.

2009 begleitete ich das Tiegerteam als Schurke zum Drachenberg.

Während des von der EU betriebenen Response Projekts zur Förderung der Corporate Social Responsibility, entdeckte ich die Freude an der Technik und arbeitete von 2008 bis 2021 als Cutter und DVD-Authoringverantwortlicher in

Zusammenarbeit mit einem Privatarchiv, welches ich im letzten Jahr leitete. Währenddessen sammelte ich auch Erfahrung mit der Kamera und Tontechnik, mit der Erstellung von Untertiteln und als Moderator und Organisator von Meditationsretreats, an denen 30 bis 450 Leute aller Altersgruppen und aus allen Schichten teilnahmen.

Im Juni 2017 erlitt ich einen unerträglich schweren Schicksalsschlag. Meine liebe Frau Paula verstirbt nach langem schweren Leiden. Nur durch die Kraft meiner engen Familie und die Stütze durch meinen spirituellen Tribe stehe ich die darauffolgenden Jahre durch.

2018 war ich in "Die Chefin" und 2020 in "Die Vorstadtweiber" zu sehen. 2021 beende ich nach einem Vertrauensbruch meine Kooperation mit dem Privatarchiv und erweiterte mein Netzwerk.

Vereinstätigkeit für Respekt.plus und dieBasis Österreich beschäftigen mich während der letzten Jahre ausreichend.

Seit Herbst 2023 arbeitete ich am KabaREALett an der Überwindung der Spaltung, die in der Gesellschaft seit Februar 2020 zu spüren war und vermutlich auch noch eine Zeit lang zu spüren sein wird.

Für Fahndung Österreich werde ich Anfang Februar 2024 als Gerichtsmediziner wieder vor die Kamera treten.

Videos, Fotos und nähere Details zu meinem Leben und Schaffen finden sich auf:
borishanreich.online

Ich freue mich sehr über Rückmeldungen zu der Website und diesem Lebensrückblick. Nehmen Sie gerne Kontakt mit mir auf:
email@borishanreich.online

Wien, 17.01.2024